

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

561 (2.12.1931) Morgenausgabe



### Das Pensionskürzungs-gesetz vor dem Haushaltsaus-schuh.

\* Berlin, 1. Dezember. Der Haushaltsaus-schuh des Reichstages legte am Dienstag die Beratung des Regierungsentwurfes über das Pensionskürzungs-gesetz fort. Angenommen wurde die Bestimmung, nach der ein Ruhegeldempfänger, der im öffentlichen Dienst wieder verwendet wird, sein Ruhegeld nur insoweit erhält, als das neue Einkommen hinter dem Dienstentkommen zurückbleibt, auf dem sein Ruhegeld berechnet ist. Es sind jedoch örtlich abgestufte Einkommensteile mit den für die Art der Verwendung maßgebenden Sätzen zu berücksichtigen. Das Ruhegeld wird jedoch um die Hälfte des Betrages gekürzt, um den das Anrechnungseinkommen das künftige freie Einkommen übersteigt. Eine Kürzung tritt aber nur insoweit ein, als Ruhegeld und Anrechnungseinkommen 7000 Reichsmark im Jahre übersteigen. Die künftigen Beträge erhöhen sich für jedes Kind noch um weitere 600 Reichsmark.

Nach einem weiteren Ausschuhbeschluss bleibt das Anrechnungseinkommen bis zu 4000 Reichsmark jährlich kürzungsfrei. In die Regierungsvorlage wurde die Bestimmung aufgenommen, wonach beim Ausscheiden eines Wiederverwendeten das Ruhegeld nur von dem im früheren Ruhegeld zu Grunde gelegten Dienstentkommen, allerdings für die Gesamtzeit, berechnet wird. Gestrichen wurde die Bestimmung, daß nach Wiederberufung ausscheidende Militärs, die früher eine Dienstzeitrente bekommen hatten, 80 Prozent des Ruhegeldfähigen Dienstentkommens eines Reichsbeamten in der höchsten Gruppe A 10 bekommen sollen. Unveränderte Annahme fand die Bestimmung, daß auf Ruhegeldteile, die einem im Dienstverfahren entlassenen Beamten zugestanden sind, die Rente der Sozialversicherung insoweit angerechnet werden soll, als sie auf der Nachzahlung gemäß § 18 des Angestelltenversicherungs-gesetzes oder § 12, 14a der Reichsversicherungsordnung beruht. Nach dem Reichsbeamten-gesetz ist beispielsweise die Disziplinarbehörde ermächtigt, in einer Entscheidung zugleich festzusetzen, daß dem angeforderten Beamten ein Teil des gesetzlichen Pensionsbetrages auf Lebenszeit oder auf gewisse Jahre zu belassen sei. Wenn der dienstentlassene Beamte nachverpflichtet wird, muß ein Doppelpfand auf Grund der Nachzahlungen vergütet werden. Erhält der Betroffene also auf Grund von Beiträgen eine Rente im Werte von 1000 Reichsmark, von denen 200 auf die Nachzahlung entfallen, so ist die Rente im Verhältnis 1:5, d. h. mit einem Fünftel, auf die Ruhegeldteile anzurechnen. Aus Gründen der Vereinfachung bleiben bei allen diesen Regelungen die Kinderzuschläge außer Betracht. Für ein und dasselbe Kind kann der Kinderzuschlag nur einmal gewährt werden.

Die übrigen Bestimmungen über Ruhegeldkürzung werden im wesentlichen unverändert angenommen. Neu ist die Bestimmung, wonach jeder Ruhegeldempfänger, der ein Einkommen aus einer Wiederberufung im öffentlichen Dienst, oder ein Anrechnungseinkommen oder ein neues Ruhegeld bezieht, oder ein Anrechnungseinkommen eines Monats den Bezug eines solchen Einkommens sowie spätere Erhöhungen des Einkommens anzuzeigen. Dies gilt auch für Witwen und Waisen sowie für Versorgungsberechtigte.

Am Mittwoch wird der Ausschuh die Bestimmungen über das Höchst-Ruhegeld beraten.

### Die Zeugenvernehmung in Lübeck.

II. Lübeck, 1. Dez. Im Calmette-Prozess wurden am Dienstag zunächst mehrere Hebammen in Schwere zu den Verhandlungen vernommen, in denen Professor Altschädel Vorträge über den BCG-Bazillus gehalten hat. Dr. Heinrich Meyer von der Tuberkulosefürsorgestelle in Lübeck teilte mit, daß bei den der Fürsorgestelle unterstellten Säuglingen nach sechs Wochen Tuberkulin vorgekommen sei. Jegendliche beunruhigenden Nachrichten seien ihm vor dem 26. April nicht zugegangen. Der Vorsitzende teilte dann mit daß in der nächsten Woche vielleicht mit der Vernehmung der Sachverständigen begonnen werden könne.

Rechtsanwalt Dr. Wittke beantragte, sämtliche Eltern darüber zu vernehmen, daß sie von den Behörden nicht genügend aufgeklärt worden seien. Die Beschlußfassung darüber wurde zurückgestellt. Die Schwester Lola Hesse, die im Lübecker Kinderhospital tätig war, sagte aus, daß eine Schwester vom Laboratorium am 26. April ins Kinderhospital gekommen sei und sämtliche BCG-Ampullen zurückgegeben hätte, um sie zurückzugeben. Sie habe nicht gewußt, daß der BCG, den sie zurückgegeben habe, gegen Paratyphus eingetauscht worden sei.

Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch vertagt.

### Kann man Bühnenerfolge voraus-sagen?

Von Glück, die Welterfolge wurden, obwohl man ihnen einen Durchfall prophezeite.

Von Lothar Sachs.

Das Geheimnis des großen Bühnenerfolges hat noch niemand ergründet: kein Autor, kein Verleger, kein Direktor, kein Dramaturg, kein Kritiker. Es gibt überhaupt keine allgemein gültige Prognose für den Erfolg eines Stückes, weil man weder die Voraussetzungen kennt, noch etwa klar formulierte Gesetze oder Regeln, deren souveräne Beherrschung den Siegeszug eines Bühnenwerkes garantieren. So ist man mehr oder minder vor der Krafftlosigkeit immer wieder auf ungesicherte Vermutungen, Hoffnungen und Voraussetzungen angewiesen, die ganz problematischer Natur sind. Wie schwer es ist, ein Stück lediglich auf Grund der Lektüre oder der Eindrücke auf den Proben auf seine Erfolgsmöglichkeiten zu beurteilen, kann man daraus ersehen, daß späteren Welterfolgen von ersten Fachleuten ein glatter Durchfall prophezeit wurde.

Das bekannteste Beispiel ist das Schicksal der „Lustigen Witwe“. Als Lohar seine Lust im Wiener Direktor vorstellte, erhielt er die seitdem berühmte geworden Antwort: „Das ist la Mist“. Die Stimmung nach der Wiener Aufführung ließ auch keineswegs darauf schließen, daß einmal von einem Welterfolg die Rede sein könnte. Der eigentliche Weg der Operette begann erst bei späteren Aufführungen in Berlin, Hamburg usw. Eine noch viel unglücklichere Prognose stellte man dem „Dreimäderhaus“ und dem Schauspiel „Mit Heideberg“, Berlin, die dann über alle Bühnen des In- und Auslandes gingen und noch zum eisernen Bestand jenes Bühnen-repertoires gehören. Vom „Dreimäderhaus“ hielt Direktor Rarczag von Theater in Wien so wenig, daß er, obwohl er das Wert für das Raimund-Theater annahm, auf den Wulstverlag verzichtete.

Die fünf Frankfurter, höchstens erfolgreichste Lustspiel, hatte Direktor Jarno in Wien als erster an der Hand. Er lehnte das Stück ab, weil es ihm nicht gefiel, und das Burgtheater erzielte dann damit einen Sensationserfolg.

Selbst ein so genialer Kenner des Theaters wie Prof. Max Reinhardt ist kein unfehlbarer Prophet. Der bekannte Verleger Max Pfeffer in Wien teilt mit aus seinen persönlichen Erfahrungen dazu folgendes mit: „John Galsworthy's „Gesellschaft“ war ursprünglich sehr schwer zu plazieren. Endlich gelang es doch, Reinhardt zu interessieren, der das Stück auch für sein Theater in der Josefstadt annahm, aber offenbar diese Annahme bereute. Denn der Termin der Aufführung mußte dauernd prolongiert werden, und nur unter Androhung einer hohen Konventionalstrafe konnte es der Verlag durchsetzen, daß schließlich doch das Stück in Szene ging. Es wurde dann ein ganz großer Erfolg. Robert Goltz wanderte mit seiner Operette „Das Sperberjagd“ 10 Jahre (!) von einem Theater-direktor zum anderen ohne, daß er eine Annahme erreichen konnte. Als das Wiener Komödienthaus unter der Leitung des kürzlich verstorbenen Marienbader Theaterdirektors Georg Höllering im ersten Viertel des Jahres 1920 sehr schlecht ging und knapp vor der Schließung stand, hat sich Direktor Höllering mit folgenden Worten entschlossen, das Stück aufzuführen: „Wir stehen ohnehin vor der Pleite, und ob wir 14 Tage früher oder später sperren, bleibt schließlich egal.“ Die Aufführung fand am 1. April 1920 statt, das Stück ging 300 mal, wurde dann von anderen Wiener Bühnen übernommen und hat die 1000. Aufführung überschritten.

Auch die Werte von Franz Molnar wurden durchaus nicht immer von den Direktoren mit offenen Armen in Empfang genommen. Sein „Teufel“ lag jahrelang in der Schublade, und auch ein sehr entzückendes Lustspiel „Spiel im Schloß“, das dann an allen Bühnen volle Häuser machte, wagte sich zuerst kein Direktor heran. Auch Leo Lang klopfte mit später viel aufgeführten Lustspielen, wie „Heimliche Brautwerbung“, „Trio“ usw., zuerst vergeblich an zahlreiche Direktoren-türen. Man glaubte eben nicht an den Erfolg. Umgekehrt erleben wir es in jeder Saison, daß Stücke, auf deren Erfolg der Direktor, und selbstverständlich auch der Autor schwört, vollkommen „ver-sagen“ sind. Wir haben z. B. in Berlin schon so viele nur notdürftig vertheatert „Durchfälle“ mitgemacht („1914“, „Brest Litovsk“, „Des Kaisers Kuli“, „Feuer aus den Kesseln“ usw.), daß man immer mehr Vertrauen zu den Stücken gewinnt, denen kein Erfolg voraus-gesagt wird. Es läßt sich noch zahlreiche weitere Fälle anführen. Das Schicksal eines Wertes hängt natürlich nicht nur mit seinen Qualitäten zusammen, sondern auch mit der Belegung, und Anzei-gungsfrage bei der Aufführung, Zusammenfassung des Publi-kums usw. Um der Gefährdung eines Wertes durch solche oft zu-fälligen Bedingungen vorzubeugen, ist man in letzter Zeit dazu über-gegangen, gemeinsame Aufführungen zu machen. Man will dadurch das Risiko einer Zufallsabstimmung vermindern und die Erfolgschance erhöhen. Garantien gibt es freilich auch hier nicht. Es hängt sehr hübsch, wenn ein Verlag melden kann, daß ein neue Wert von A. an 25 Bühnen gleichzeitig uraufgeführt wird, aber wenn dann das Wert, wie wir es oft feststellen können, trotzdem nicht „das große Laufen“ bekommt, ist der Erfolg am Ende doch negativ.

### Das älteste Schiller-Denkmal wird wiederhergestellt.



Gegenwärtig verliert man, die Mittel zur Wiederherstellung des ältesten Schiller-Denkmal der Welt zu beschaffen. Das Denkmal wurde im Jahre 1813 von der baltischen Freiin Dorothea von Helwig auf der estländischen Insel Buch errichtet, wurde jedoch im Weltkrieg von den Russen zerstört.

### Lahufens Besitz unter dem Hammer.

Bremen, 1. Dez. Schöb Höheort, der feudale Lahufens Besitz des einstigen Nordmecklen in der Nähe Bremens wurde am Montag versteigert. Hunderte von Autos parkten vor dem Herrenhaus und aus dem ganzen Kreisgebiet waren Tausende gekommen, um die kostbaren Stücke der Einrichtung zu erwerben. Namentlich die kostbaren Porzellanstücke erzielten erstaunlich gute Preise. Außerordentlich wertvolle Stücke und Kostbarkeiten waren schon vor der Versteigerung mit ansehnlichen Geboten belegt worden.

### Im 101. Lebensjahre verstorben.

München, 1. Dez. In Starnberg ist der frühere Weifenwärtler Leonhard Wirt gestorben. Er wäre in sechs Tagen 101 Jahre alt geworden. Im vergangenen Jahr war er anläßlich seines 100. Geburtstages noch Gegenstand zahlreicher Ehrungen aus ganz Deutschland. Seit vierzig Jahren war er durch Gicht ans Bett gefesselt.

### Stutt-gart hat über 400 000 Einwohner.

Stuttgart, 1. Dez. Seit dem 1. November gehört Stuttgart zu den deutschen Städten mit mehr als 400 000 Einwohnern. Bei der letzten Volkszählung im Jahr 1925 wurden noch 341 867 Einwohner gezählt. Die folgenden Jahre brachten starken Zuwachs nach Stuttgart. Stuttgart ist eine der ganz wenigen Städte, in denen die Bevölkerung bis heute noch nicht abgenommen sondern im Gegenteil noch zugenommen hat. Seit 1925 betrug der Geburtenüberschuss 6687, der Wanderungsgewinn (Zuzug) 29 530, Eingemeindungen brachten 22 875 Einwohner.

### Der neue württembergische Landeskommandant.

Das Reichswehrministerium teilt folgende Personalveränderungen mit: Mit dem 30. November 1931 wird Generalmajor Friedrich Seutler von Löben, Kommandeur der 6. Division und Be-

fehlsahaber im Wehrkreis V, seiner Stellung als Landeskommandant in Württemberg enthoben. An seine Stelle tritt Generalmajor W. v. J. Infantenrieder V.



General Sigi von Arnim 80 Jahre alt.

Der bekannte preussische General Friedrich Sigi von Arnim feierte dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

### Vorführungspflicht ausländischer Filme.

\* Berlin, 1. Dez. Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. November 1931 (Deutscher Reichsanzeiger vom 1. Dezember) ist auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung die Geltungsdauer des Gesetzes über die Vorführung ausländischer Bildschirme vom 15. Juli 1930 bis zum 30. Juni 1932 verlängert worden.

In dem erwähnten Gesetz wird die Reichsregierung ermächtigt zur Wahrung der kulturellen Interessen im deutschen Lichtspielwesen Bestimmungen über die Voraussetzungen der Vorführung ausländischer Bildschirme (Filme) zu erlassen.

## Gebrüder Sack weiter in Haft.

### Ergebnislose Vernehmung.

m. Berlin, 1. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Dienstag ist mit dem Haftprüfungsstermin gegen die Gebrüder Sack noch keine Entscheidung gefallen, so daß die Brüder weiter in Haft bleiben, da der Verdacht der Herstellung von falschem Geld nicht beseitigt werden konnte. Auf Antrag der Verteidigung wurde die Entscheidung vertagt, bis der Sachverständige, Oberregierungsrat Dr. Stange, in der Lage ist, ein Gutachten darüber abzugeben, ob mit den beschlagnahmten Geldstücken, die an sich zur Herstellung für falsches Geld geeignet sind, tatsächlich falsches Geld hergestellt worden ist. Sobald dieses Gutachten dem Gericht vorliegt, wird ein neuer Haftprüfungsstermin stattfinden.

Die Brüder Franz und Erich Sack wurden bekanntlich am 3. November unter dem Verdacht des Münzverbrechens verhaftet. Während des Haftprüfungsstermins, der sich außergewöhnlich lange hinzieht, hat sich Erich Sack zum erstenmal selbst zur Sache geäußert. Bisher war es die Rede der Brüder, alle Aussagen vor dem Gericht und den Behörden zu verweigern. Franz Sack hat auch diesmal wieder erklärt, daß er sich erst dann äußern wolle, wenn er mit seinem Verteidiger unter vier Augen Rücksprache genommen hat, denn bisher konnten die Brüder mit ihren Verteidigern nur im Beisein von Beamten verhandeln. Erich Sack hat seinen Verteidiger um Rat gefragt, was er dabei äußern wolle, daß er und sein Bruder mit dem Gedanken gepeinigt hätten, sich Hilfe herzustellen. Zu diesem Zweck hätten sie technische Vorstudien getrieben, um sich mit der Herstellung von Stempeln vertraut zu machen. Mit der Fabrikation von Geldstücken hätten ihre Verlüge nicht das geringste zu tun.

Erich Sack gibt aber grobherzig zu, daß er zu dem Versuche „für die Erlernung der Buchdruckerkunst“ allerdings auch Geldscheln als Unterlagen benutzt hat. Gleichzeitig gesteht er ein, daß sie versucht hätten, die Trodenstempel die Wasserzeichen und die Ripplung der Schatzmarke herzustellen, weiter hätten sie sich auch mit der Herstellung von Stempeln ausländischer Anwälte und Notare befaßt.

Jetzt hat der Sachverständige Dr. Stange von der Reichsdruckerei sein Gutachten abgegeben, nach dem die endgültige Entscheidung über die Gebrüder Sack fallen wird.

II. Berlin, 1. Dez. Zum Tode des Mitinhabers der Darmstädter und Nationalbank, des Geheimrats Dr. Karl Scheim-Schwartzbach, der am 23. November angeblich an einem Herzschlag verstorben war, wird nunmehr bekannt, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Wie von zuständiger Stelle bestätigt wird, hat sich Geheimrat Scheim-Schwartzbach durch einen Schuß in die Schläfe getötet.

### Tages-Anzeiger.

- (Wäheres siehe im Anzeigenteil.)  
Mittwoch, den 2. Dezember.  
Landestheater: Am weichen Noth. 19-22.15 Uhr.  
Gedächtnis: Gekübel Schmitz-Schweizer „Die schwebende Jungfrau“, 20 Uhr.  
Naheliche Lichtspiele - Kauerberg: Mangeln, 20.30 Uhr.  
Berlin für das Publikum im Ausland: Ansat mit geschäftlich Abend im Subventionen (Biering), 20 Uhr.  
Gewerkschafts- und der Arbeiter: Aufbildungsvertrag von Stabrat von, Bericht über den Desaster Alpen im West. Palmgarten, 20.30 Uhr.  
Bad. Ver. - wahl für Radlokalt.: Vortrag Ober-Ing. Engel-Berlin Eintracht: Klavier-Abend E. Darmstadt-Etern, 20 Uhr.  
Garten- u. Verein: Monatsversammlung im Saal 3 Schrempf, 20.30 Uhr.  
Schüler-Gesellschaft: Schuler-Versammlung im Darmstädter Hof, 20.30 Uhr.  
Kaffee-Kollegien: Egon von Lautentien.  
Wiener Hof: Tanz (Kavalle Saarald).  
West. Vimeuraden: Tanz.  
Münchener-Kaffee: Tanzabend.  
Gloria-Palast: Der brave Sander.  
Neben-Schicht: Duo, der Herr der Wildnis.  
Kaiser-Kapelle: Orchester greift ein.  
Schauwerk: Kameradschaft.  
Unter-Theater: Rejete hat Ruh.

### Annette Kolb liebt.

Die Porzellan-Lust zu einer Vorlesung der Dichterin Annette Kolb ein, die schon vor dem Kriege den Fontanepreis für ihren Roman „Das Exemplar“ erhielt, und neuerdings mit dem Herz-haft Hauptmann-Preis ausgezeichnet wurde. Im W. L. I. g. schrieb sie die verführerischen „Giese einer Deutsch-angst“. Vor kurzem erschien ihr Versuch über Aristide Briand, der einiges Aufsehen erregte.

Um die Karlsruhe an die künstlerische Glanzzeit ihres Theaters zu erinnern, las sie eine reizende Charakteristik von Fritz Mottl vor: das Doppelwesen des großen Künstlers, den ungeheuren Kunsternst beim Musizieren und die Zauberkraft seines Musik-lebens auf der einen Seite, seine kindliche Lebensart und bürgerliche Genauigkeit auf der anderen Seite rührte sie in eine fröhliche internationale Bildungsarbeit des Vortrags-Münchens zur Zeit der Festspiele im Prinzregententheater unter Mottl zu erfahren und sichtbar zu machen. Die Fahrt der beschwärmten Schriftstellerin mit ihrem angebeteten Mottl von München nach Nürnberg er-zehre letzten Endes nicht einer gewissen, vielleicht ungewollten Romil.

Als Zweites bot Annette Kolb einige zeitgemäße Kapitelchen aus ihrem „Besuchsbuch“. Der geschickteste geistvolle französische Feuilletonist erscheint darin ins breitere Deutsch übertragen: eine satirische Betrachtung über den Wandel der Musikmoden, eine Münchener Skizze, mehr persönlicher Art und ohne richtige Publi-kumspreise, eine nette Klavierüber über helle Strümpfe und über den lächerlichen Fremdwortjargon der deutschen Mod-journale. Damit war die Vorlesung schon beendet, während die Zuhörer in der vergeblichen Erwartung des eigentlichen, gewichtigen Hauptstückes noch eine Zeitlang warteten.

### Professor Hanns Fehner gestorben.

Der blinde Maler Professor Hanns Fehner ist am Montag in Schreiberhau gestorben. Prof. Fehner, der als Maler und Schrift-steller zu den bekanntesten Persönlichkeiten des Kunstlebens gehörte, wurde 1860 in Berlin als Sohn eines Malers geboren. Er war Schüler Deegners und einer der intimsten Freunde Wilhelm Raabes.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1931.

Vertragliche Regelung des Lehrverhältnisses.

Es ist eine alte Weisheit, daß man das, was man schwarz auf weiß hat, getrost nach Hause tragen kann. Diejenige Spruch zu...

Ausstellung des Karlsruher Frauenklubs.

Als erfreuliche Begleiterscheinung der unerfreulichen Notzeiten hat sich eine große und willige Gabebereitschaft herausgestellt.

In diesem Sinne ist auch die zweite Ausstellung des Karlsruher Frauenklubs zu begreifen und zu bewerten. Soll sie doch...

Neben Federzeichnungen, künstlerischen Photographien und Wachspastellen, die J. L. von vorziges Jahr Erwerbung fanden...

Bereichert wird die Schau durch Proben der Geschicklichkeit und Begabung einzelner Mitglieder des Frauenklubs...

Das französische Triptik nicht gültig für Geschäftsjahren. Das französische Lexikon darf bekanntlich nur für touristische Zwecke...

Männergesangsverein Concordia. Im Anschluß an das Konzert zur Feier des 50. Stiftungsjahres fand ein sehr feierlicher...

Eine Kirchenheubinde verurteilt. Wegen Diebstahls in der St. Stephanuskirche, Liebfrauentirche und Bernhardskirche...

Im Passagier-Restaurant und Kaffee zum Überwachen gibt am Sonntagabend im großen Saal das in Karlsruhe beliebteste Philharmonische...

Kaffe-Sauer: Im heutigen Mittwochkonzert hat Prof. Professor Köllig u. a. ein beliebiges Virtuosenstück für Viol. u. Leonards Militärmarche...

Wohnungswirtschaft in Not.

Am 20. November hat im Plenarsitzungsraum des Reichstags eine große Kundgebung stattgefunden mit dem Zweck, das ganze Volk...

Als Hauptredner führte der Direktor des Hauptverbandes Deutscher Baugenossenschaften, Oberbürgermeister a. D. Dr. Weber...

Die Baugenossenschaften haben schon lange vor dem Krieg durch Erteilung von Wohnungen sehr beachtliches geleistet und es aus...

Trotzdem sich die Mieter der Baugenossenschaften bisher alle erdenklich Mühe gegeben haben, ihre Mieten zu zahlen, ist ihnen...

So haben die Mietrückstände immer zugenommen. Nach einer vom Hauptverband Deutscher Baugenossenschaften...

Wohnungsnot in Not. Dann besteht diese Not bis an die Grenze des Erträglichsten und wenn...

Die bestehende Not des Neubaubestandes ist nicht von den Trägern des Wohnungsbaues verschuldet, sie ist einzig und allein die Folge...

Techniker beschäftigen die Hauptfeuerwache.

Von der musterhaften Einrichtung der Feuerwache Karlsruhe und der Tatsache, daß durch weisliche Führung für alle vorkommenden...

Feueralarm — ein Meilen und Rufen der Gestalten aus den oberen Stockwerken an den eigens zu diesem Zweck angebrachten...

Nach einleitenden Worten über Feuermeldeweisen gab Herr Brandingenieur Kattenroth die Idee zu der vorzunehmenden...

Der Schauübung schloß sich ein Fakenleitergang am Steighaube an, der durch die präzise Ausführung Feuertünder erratete...

Althausbest mit den noch wesentlich niedrigeren Mieten durch Senkung der Gebäudebesondersteuer hilft, die in viel größeren Mieten sich befindlichen...

Zins und Tilgung der Gebäudebesondersteuerhypotheken zu senken bzw. auszuheben.

Die dazu nötigen Mittel müssen aus dem Ertrag der Gebäudebesondersteuer genommen werden. G-daut wird jetzt ohnehin kaum werden...

Neben verschiedenen anderen Vorschlägen taucht auch immer wieder der auf, die Zinsen für 1. Hypotheken zwangsweise herabzusetzen...

Insbesondere muß ein Schutz dagegen verlangt werden, daß dem Neubaubest Hypotheken gekündigt oder die Hypothekenzinsen...

Nachdem noch einige Redner besondere Schwierigkeiten geschildert, auch auf die große Ungerechtigkeit hingewiesen hatten, die...

Die überaus gut besuchte Versammlung war geeignet, die Not des Neubaubestandes eindrucksvoll zum Ausdruck zu bringen. Aus...

Ein Klavier ist heutzutage beste Kapitalanlage! H. Maurer, Kaiserstr. 178

Unterricht in... H. Maurer, Kaiserstr. 178

Grüne Haare nicht färben! Kapitalien 300 Mark, 500 Mark, 800 Mark

Preis-Abschlag bei Carl Ferrara, Weingutsbesitzer Maikammer

LAKATE! Weihnachts-Verkauf 70/40 cm vorrätig



